

Finanzierung von Urlauben, Zahnspangen und Schulausflügen belasten am stärksten

Wie „ticken“ Steirer-Familien?

Was wollen Vater, Mutter, Kind in der Steiermark, was brauchen sie, wo drückt der Schuh? Knapp 4500 Fragebögen hat die Landesstatistik ausgewertet, um zu wissen: „Wie ‚ticken‘ Familien in unserem Land?“ Auf den Punkt gebracht: Teilung der Karenzzeiten zwischen den Partnern ist ebenso Anliegen wie niedrigere Hürden beim Wiedereinstieg ins Berufsleben.

Starten wir einmal mit den Sorgen. Das liebe Geld ist's halt, worüber sich Familien oft den Kopf zerbrechen müssen. Was Löcher ins Budget reißt, sind der Familienurlaub (52 Prozent), Zahnspangen (46 Prozent), Kosten für Schulreisen (32 Prozent) oder ganz



Ein Urlaub gehört dazu, aber nicht jeder kann ihn sich leisten.

allgemein die Kinderbetreuung (32 Prozent). Im Grunde ist's aber so, dass zwei Drittel der Befragten angeben, mit dem Einkommen „sehr bis relativ gut“ zurecht zu kommen. 20 Prozent haben kleinere finanzielle Schwierigkeiten, weitere 14 Prozent haben große Probleme mit dem Einkommen.

Wie man Familie und Beruf unter einen Hut bringen soll, das sorgt auch für Diskussionsstoff in den steirischen Haushalten. Mehr als

zwei Drittel, und das ist schon beachtlich, haben keinerlei Probleme, nach diesem Ideal zu leben. Wobei

VON GERHARD FELBINGER
UND GERALD SCHWAIGER

man dabei gerne auf die Hilfe der Omas und Opas zurückgreift: 43,4 Prozent der Großeltern unterstützen bei der Kinderbetreuung. Immerhin beklagen sich 30,9 % über ein „unregelmäßiges Betreuungsangebot“. Das

hindert diese drei von zehn Befragten aber nicht daran, nochmals ans Kinderkriegen zu denken: Ein weiteres Baby ist fix eingepplant!

Ist der Storch dann gelandet, müssen sich Papa und Mama ernsthaft über das Karenzmodell unterhalten. Perfekt wäre die Teilung der Karenz zwischen Mutter und Vater, doch nur ein Drittel wagt diesen Schritt. 92 Prozent möchten anschließend wieder in die Arbeitswelt zurückkehren.



◀ Zahnspangen, um die kommt wohl kein Kind herum. Aber sie reißen Löcher ins Budget.



So ist's sicher ideal: Die Kinder werden nicht nur von der Mama (li.), sondern auch von Lehrern (oben) gut betreut.